

JVA Haft und Alltag

Wie eine Stadt hinter Gittern



„Wir haben hier alles“, sagt Matthias Nagel, Leiter der Justizvollzugsanstalt (JVA) Stuttgart in Stammheim. „Ein großes Stadttor, ein Krankenhaus, ein Kino, mehrere Ärzte, einen Konzertsaal, einen Sportplatz, ein Fitnesscenter, eine Kirche, sogar eine eigene Bank. Es ist fast wie in einer kleinen Stadt, nur hinter Gittern.“ Eine Stadt, die von etwa 700 Menschen bewohnt wird, wenn man so will. Auch wenn keiner von ihnen freiwillig da ist.

Die in den Jahren 1959 bis 1963 erbaute JVA, damals die modernste ihrer Art, bildet einen in sich abgeschlossenen Mikrokosmos. Wenn sich das haushohe Tor hinter einem schließt, betritt man eine eigene Welt. Und jeder muss sich zunächst hier in der Kammer einfinden – dem Herz der JVA. Die Gefangenen werden registriert, sie müssen sich nackt ausziehen und werden einer sehr gründlichen Leibesvisitation unterzogen. Und zwar alle, ob Wirtschaftsboss, Einbrecher oder Flüchtling. Ihr Hab und Gut, das sie mitbringen, wird ebenfalls gründlich durchsucht und eingelagert. Nur wenige private Dinge können mit in die Zelle genommen werden. Denn Sicherheit steht über allem.

Die Gefangenen sollen in der Haft ins Leben zurückkehren.

Die Regeln hinter Gittern sind fest definiert. „Wir lassen Sie nicht sitzen, das ist einer unserer Wahlsprüche“, sagt Kristian Stracke. Der Geschäftsführer des Landesbetriebs vollzugliches Arbeitswesen (VAW) skizziert in wenigen Worten, was seine und die Aufgabe von zirka 350 Mitarbeitern an der JVA Stuttgart ist. Die Gefangenen sollen nach der Haft ins Leben zurückfinden.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die Möglichkeit zu arbeiten. So gibt es in der JVA einen Betrieb, der für externe Unternehmen Lohnaufträge erledigt. In der Werkstatt stehen Männer an den Werkbänken, die Atmosphäre ist erstaunlich entspannt, es riecht nach Öl, Metall – und Männerschweiß. Auf einem offenen Paket ist der

Name eines Zulieferers zu lesen, darin liegen große Metallringe.

Der Alltag folgt festen Strukturen.

„Wir wollen hier reale Bedingungen wie in der Arbeitswelt draußen herstellen“, erläutert Matthias Nagel. „Sowohl von der Tätigkeit selbst, aber auch von der Qualität her gesehen, die abgeliefert werden muss.“ Der Alltag folgt festen Strukturen und soll die Wiedereingliederung nach der Haft erleichtern. Etwa einem Drittel der Gefangenen ist es möglich, einer Tätigkeit hinter Gittern nachzugehen. Und bevor einer sich an eine Werkbank stellt, muss das eingehend geprüft werden. Zu den definierten Strukturen gehört auch die Arbeitszeit. Montags bis freitags, von 6.45 bis 15.45 Uhr, mit einer 35-Stunden-Woche und Mittagspause. Kristian Stracke dazu: „Einige Gefangene hatten draußen seit Jahren keinen geregelten Tagesablauf, sie sollen hier für ihr späteres Leben lernen.“

Stichwort Resozialisierung. Vor 40 Jahren trat das Strafvollzugsgesetz in Kraft, das diesen Resozialisierungsgedanken und den Schutz der Allgemeinheit als Grundlage der Gefängnisarbeit festlegte. „Für unsere Aufgaben ein Meilenstein“, sagt Nagel. Rund 7400 Männer und 400 Frauen sind zurzeit in Baden-Württemberg inhaftiert. „Jeder teilt ein anderes Schicksal.“ Das sollte nie vergessen werden. „Wir haben es mit Menschen zu tun. Wir ächten die Tat, aber nie die Täter“, sagt Nagel. Ein Satz, der hängen bleibt. Lange nachdem man wieder durch das große Tor in die Freiheit entlassen wurde.

Reimund Abel



Einen alltäglichen Blick hinter die Kulissen einer Justizvollzugsanstalt gibt es im Video unter <https://youtu.be/9wiG-NrLlg>. Schneller geht es, wer den QR-Code scannt.

JVA Ausbildung

Fingerspitzengefühl gefragt

Gitter überall – Sicherheit wird in der Justizvollzugsanstalt groß geschrieben. Unten ein Blick in die Werkstätten.
Fotos: Mierendorf

Eine Ausbildung in einem Gefängnis? Warum nicht! Die Tätigkeit im Justizvollzug ist sehr abwechslungsreich – und bietet gute Karrierechancen.

„Kein Tag ist wie der andere“, sagt Matthias Nagel. Der Anstaltsleiter der Justizvollzugsanstalt (JVA) Stuttgart ist überzeugt, dass eine Ausbildung hinter Gittern zu den vielfältigsten und abwechslungsreichsten zählt, die es in Baden-Württemberg gibt. „Unsere Mitarbeiter haben dafür Sorge zu tragen, dass in der JVA ein reibungsfreies Miteinander gewährleistet ist“, sagt er. Keine einfache Aufgabe, aber eine umso wichtigere, wie der Leiter erläutert. „Unser wichtigstes Ziel ist es, zur Resozialisierung der Gefangenen beizutragen.“

„Wer bei uns arbeitet, benötigt gute Menschenkenntnis“, skizziert Kristian Stracke, Geschäftsführer des Landesbetriebs vollzugliches Arbeitswesen, worauf es ankommt, um den Beruf des Justizvollzugsbeamten optimal auszufüllen. „Die Mitarbeiter sind die ersten Ansprechpartner für die Gefangenen und prägen die Atmosphäre einer Anstalt maßgeblich“, erläutert er. Sie müssten Vorbild, Gesprächspartner und Bezugspersonen sein. „Die Balance zwischen Distanz und Nähe muss hier gefunden werden“, gibt

Matthias Nagel Einblick in die Herausforderungen. Denn es müssen immer mal wieder kleinere oder größere Konflikte gelöst werden. Wem das liegt, der findet einen Beruf, der nie langweilig werde, sagt Stracke. Eine gewisse Lebenserfahrung sei dabei von Vorteil. „Allrounder sind hier goldrichtig“, ergänzt Matthias Nagel. Prinzipiell benötigt ein Bewerber einen Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Berufsausbildung oder einen Realschulabschluss sowie ein Mindestalter von 18 Jahren.

Psychologie und soziale Kompetenz sind die wichtigsten Fähigkeiten.

Wie lange die Ausbildung dauert? Zwei Jahre. Schwerpunkte sind – natürlich – die Vollzugspraxis. Aber auch rechtliche Grundlagen gilt es zu studieren. Ebenso Psychologie und soziale Kompetenz. Eine der wichtigsten Fähigkeiten, denn Justizvollzugsbeamte arbeiten mit Menschen. Mit Menschen, die sich in einer Ausnahmesituation befinden. Weitere Kernpunkte sind Kriminologie und Staatsbürgerwesen sowie Sport, Selbstverteidigung und Waffenkunde. Wer die Ausbildung erfolgreich absolviert hat,



Wohnen auf kleinstem Raum: Blick in eine Einzelzelle in der JVA Stuttgart

dem winken gute Karrierechancen, sagt Anstaltsleiter Nagel. So wird ein JVA-Mitarbeiter nach einer Probezeit (drei Jahre, kann verkürzt werden) zum Beamten auf Lebenszeit – eine krisensichere Anstellung. Und als Beamter müssen keine Sozialversicherungsbeiträge bezahlt werden. „Es bleibt also deutlich mehr Netto vom Brutto in der Tasche als in der freien Wirtschaft“, so Nagel. Ein schneller Aufstieg und eine rasche Beförderung sei ebenfalls vorstellbar – entsprechende Leistungen vorausgesetzt.

„Wenn jemand einen verantwortungsvollen Beruf, eine Aufgabe in einem für die Gesellschaft wichtigen Umfeld sucht, dann ist er bei uns genau richtig“, wirbt der Anstaltsleiter abschließend. *Reimund Abel*

Info

JVA-Ausbildung

Bewerben kann man sich direkt bei der JVA, bei der man tätig werden möchte. Wer Interesse an einer Ausbildung zum Justizvollzugsbeamten hat, findet ausführliche Informationen, auch zu den Verdienstmöglichkeiten, auf der Website des Justizministeriums Baden-Württemberg: www.jum.baden-wuerttemberg.de



Baden-Württemberg
MINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR EUROPA

Anzeige

Ihre Ausbildung im Justizvollzug

Die Gewährleistung der inneren Sicherheit in unserem Land stellt eine zentrale staatliche Aufgabe dar. Hierzu leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Justizvollzug einen bedeutenden Beitrag.

- Sie sehen in der **Behandlung und Betreuung inhaftierter Menschen eine wichtige Aufgabe, um diese zu einem Leben ohne Straftaten zu befähigen?**
- Sie **arbeiten gerne im Team und haben Interesse an einer Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen?**

Dann könnte eine Tätigkeit im mittleren Vollzugsdienst im Justizvollzug genau das Richtige für Sie sein!

Wir bieten Ihnen eine hochwertige Ausbildung im Beamtenverhältnis auf Widerruf zur Justizvollzugsbeamtin / zum Justizvollzugsbeamten. In einem zweijährigen Vorbereitungsdienst werden Sie auf Ihre anspruchsvolle Tätigkeit im Justizvollzug umfassend vorbereitet und haben nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung beste Übernahmechancen.

Weitere Informationen finden Sie auf

<http://jum.baden-wuerttemberg.de>

unter Justiz » Justizvollzug » Berufsperspektive » Ausbildungsberufe im Justizvollzug

Ihre aussagekräftige Bewerbung schicken Sie bitte an die Personalabteilung der von Ihnen favorisierten Justizvollzugsanstalt. Einstellungstermine sind jährlich am 1. April und 1. Oktober.

JVA-Fahrdienst

Logistische

Meisterleistung



8.30 Uhr: Esslingen. 11.30 Uhr: Tauberbischofsheim. Danach Böblingen oder Reutlingen – und wieder zurück nach Stammheim zur Justizvollzugsanstalt. Die Mitarbeiter des JVA-Fahrdienstes vollbringen logistische Meisterleistungen. Tag für Tag.

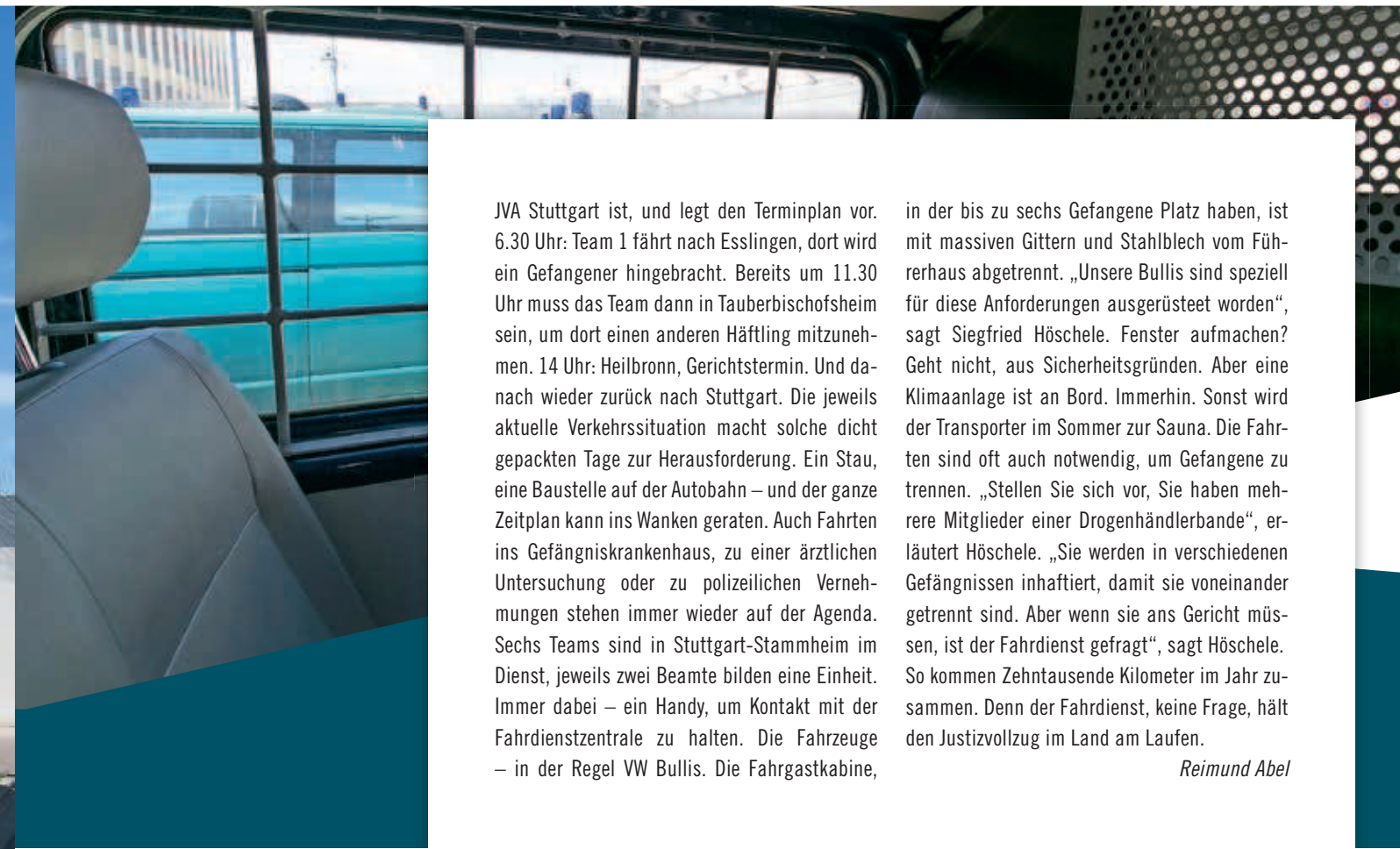
Fahrdienst. Klingt nach einer einfachen Tätigkeit. Von A nach B fahren. Ab und zu einen Stopp einlegen. Pünktlich Feierabend. Für die Teams des Fahrdienstes der Justizvollzugsanstalt (JVA) Stuttgart stimmt das überhaupt nicht. Sie haben einen sehr verantwortungsvollen Job. Ihre Aufgabe: Gefangene zum Gericht zu bringen, andere Häftlinge von einer JVA zu einer anderen zu überführen – oder Gefangene nach einem Termin bei Gericht wieder zurück in ihre angestammte JVA zu fahren. Eine logistische Meisterleistung, die jeden Tag vollbracht werden muss. Denn von der JVA Stuttgart aus werden Häftlinge zu anderen Anstalten oder zu Gerichtsverfahren in ganz Baden-Württemberg transportiert. „Wir müssen

viele Gefangene ans Gericht und wieder zurück bringen“, erläutert Matthias Nagel, Leiter der JVA im Stuttgarter Stadtteil Stammheim. „Hier laufen alle Fäden des Fahrdienstes zusammen“, sagt Siegfried Höschele und zeigt auf einen Tisch mit Telefonen, einem Computer und einer großen Kladde, auf der die aktuellen Termine für den folgenden Tag zu sehen sind.

Der Fahrdienst ist gut durchgetaktet.

Der Fahrdienstleiter und sein Stellvertreter müssen die vielen unterschiedlichen Touren organisieren. Nicht einfach. Schorndorf, Böblingen, Waiblingen, Reutlingen, Esslingen, Ludwigsburg, Heidelberg oder Heilbronn: Kaum eine große Stadt in Baden-Württemberg, die von Stuttgart aus nicht angefahren wird. „So ein Arbeitstag kann dann beispielsweise so aussehen“, sagt Höschele, der stellvertretende Fahrdienstleiter in der

Speziell umgebaute Busse stehen für den Transport der Gefangenen zur Verfügung.
Fotos: Mierendorf



JVA Stuttgart ist, und legt den Terminplan vor. 6.30 Uhr: Team 1 fährt nach Esslingen, dort wird ein Gefangener hingebacht. Bereits um 11.30 Uhr muss das Team dann in Tauberbischofsheim sein, um dort einen anderen Häftling mitzunehmen. 14 Uhr: Heilbronn, Gerichtstermin. Und danach wieder zurück nach Stuttgart. Die jeweils aktuelle Verkehrssituation macht solche dicht gepackten Tage zur Herausforderung. Ein Stau, eine Baustelle auf der Autobahn – und der ganze Zeitplan kann ins Wanken geraten. Auch Fahrten ins Gefängnis Krankenhaus, zu einer ärztlichen Untersuchung oder zu polizeilichen Vernehmungen stehen immer wieder auf der Agenda. Sechs Teams sind in Stuttgart-Stammheim im Dienst, jeweils zwei Beamte bilden eine Einheit. Immer dabei – ein Handy, um Kontakt mit der Fahrdienstzentrale zu halten. Die Fahrzeuge – in der Regel VW Bullis. Die Fahrgastkabine,

in der bis zu sechs Gefangene Platz haben, ist mit massiven Gittern und Stahlblech vom Fahrerhaus abgetrennt. „Unsere Bullis sind speziell für diese Anforderungen ausgerüstet worden“, sagt Siegfried Höschele. Fenster aufmachen? Geht nicht, aus Sicherheitsgründen. Aber eine Klimaanlage ist an Bord. Immerhin. Sonst wird der Transporter im Sommer zur Sauna. Die Fahrten sind oft auch notwendig, um Gefangene zu trennen. „Stellen Sie sich vor, Sie haben mehrere Mitglieder einer Drogenhändlerbande“, erläutert Höschele. „Sie werden in verschiedenen Gefängnissen inhaftiert, damit sie voneinander getrennt sind. Aber wenn sie ans Gericht müssen, ist der Fahrdienst gefragt“, sagt Höschele. So kommen Zehntausende Kilometer im Jahr zusammen. Denn der Fahrdienst, keine Frage, hält den Justizvollzug im Land am Laufen.

Reimund Abel

Anzeige

VAW 

In jeder Justizvollzugsanstalt in Baden-Württemberg ist eine Niederlassung des Landesbetriebs Vollzugliches Arbeitswesen (VAW) eingerichtet.

Die dort - als Landesbeamte tätigen - Meister*innen und Techniker*innen haben die Aufgabe die Gefangenen sinnvoll und wirtschaftlich produktiv zu beschäftigen, um sie auf ein erwerbstätiges Leben nach ihrer Haftzeit vorzubereiten.

Sie interessieren sich für eine Tätigkeit im Vollzuglichen Arbeitswesen?

Wir freuen uns über motivierte Kolleginnen und Kollegen, die unsere Teams verstärken. Alles, was Sie dazu mitbringen sollten, finden Sie in unseren ausführlichen Stellenbeschreibungen.

<http://www.vaw.de/unternehmen/offene-stellen.html>

und auf

<http://jum.baden-wuerttemberg.de>

unter Justiz » Justizvollzug » Berufsperspektive » Ausbildungsberufe im Justizvollzug

Gerne erwarten wir Ihre aussagekräftige Bewerbung.